

# Ein Umweg [Schluss]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **14 (1946)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-568357>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# EIN UMWEG

Erzählt von Daniel

(Schluß)

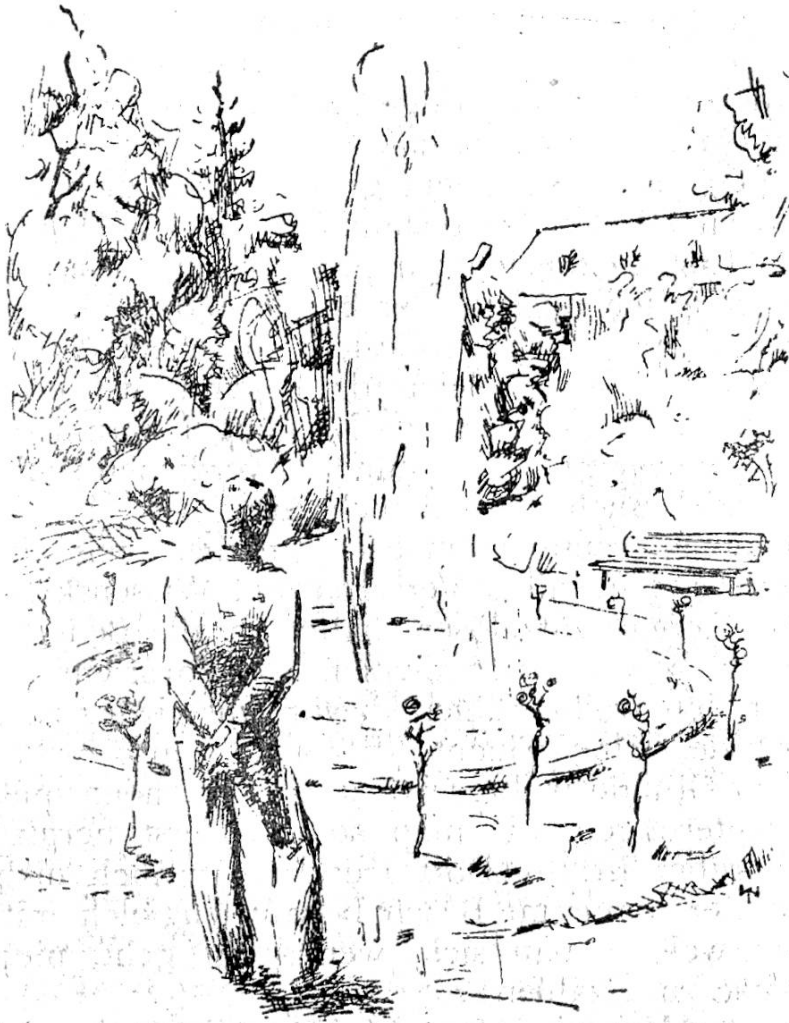
In solcher Verfassung gelangte ich zum Wasserpark. Ich mußte mich sehr beeilt haben. — Daß die Tore der Anlage, naßschimmernd in plumper Strenge, trotz geöffneten Flügeln, abweisend starrten, daß die fahlen Bäume, angeblich zur Zierde gepflanzt, jämmerlich nackte Aeste zum Himmel streckten und daß gefallenes Laub als schlüpfriger Wegbelag die Luft des ganzen Parkes hohnvoll würzte, daß ausgerechnet dicht am Straßenzaun, zynisch mahnend, viertelstündlich die Uhr eines düstern Kirchturms schlug, — all das empfand ich erst auf dem Rückweg hierher. — Meine Kleidung fand ich durch einige ungewohnte Einzelheiten täuschend genug gezeichnet. Das Aufschlagen des Mantelkragens, wie es dort scheinbar eine der vielen Spielregeln verlangt, brachte ich hingegen nicht über mich....“

„Ach Du gute, ehrliche Haut!“ konnte sich hier Ulan nicht enthalten zu foppen. Er war zur Betonung seiner Unterbrechung aufgestanden und blieb nun dabei, das Zimmer in kurzen, bedächtigen Schritten auf und ab zu messen.

„Auch kannst Du Dir denken, daß mich der Hauptgrund meines Vorhabens nicht eben wählerisch stimmte,“ nahm Knirps seinen Bericht mit etwas leiserer Stimme wieder auf, „und als mich im Vorbeischlendern einer jener verschwommenen und doch so ziel-sicheren Blicke streifte, blieb ich erst stehen und bewegte mich dann seitab ein wenig weiter zur Randmauer des kleinen Brunnens. Diese Blicke, welche ich während einer Stunde im Düstern in der Spannung des Neulings so oft ungewollt erwidert habe, diese Blicke, Ulan, sind eine ungewöhnlich jämmerliche Angelegenheit. Man möchte sofort davonlaufen — oder gleich jedermann um den Hals fallen. — Genug. Durch mein Stillstehen aufmerksam geworden, machten zwei der vielen Bummler gleichzeitig kehrt und blieben am Weg, einige Meter von mir entfernt, unschlüssig stehen. Es ging um meinen Schattenriß. Der Auftritt ermunterte mich zu einem versteckten Lachen. Dieser Zweikampf in Andeutungen war ein kleines Wunder menschlicher Ausdruckskunst; leider sehr kurz: Der Eine war zwei Schritte zurück, der Andre einen vorgetreten. Gelassen überholte nun der Erste den Zweiten mit drei Schritten, führte eine kleine Drehung der Füße am Ort aus, ein leichtes Beugen der Kniee, zog dann die Hände aus den Taschen und verschränkte sie mit erhobenem Kopf bedächtig auf dem Rücken. Der Zweite zog geschlagen weiter.

Gewissenhaft aus Furcht, nahm ich mir vor, meine Umstrittenheit den Sieger nicht länger fühlen zu lassen und folgte ihm, als er nahe bei mir vorbei die Wiese durchquerte, in kurzem Abstand nach der kleinen Allee. Diese war leer und wurde offenbar von allen ziel- und folgebewußten Spaziergängern rücksichtslos gemieden, solange sie alleine spazierten.

Der Mann war groß und breit, aber verhältnismäßig jung. So sah ich ihn unweit einer trüben Straßenlaterne stillstehen. Nachdem ich ihn sehr gemächlich überholt und dabei, so ruhig mir das möglich war, nach dem beschatteten Teil unter seinem Hut geblickt hatte, stellte ich mich kaum zwei Schritte von ihm entfernt zwischen zwei Bäume hin. Nun kam er auf mich zu — an mir vorbei — und blieb seinerseits wieder drei Bäume weiter unten stehen. Und ich nochmals. Und er nochmals. Nach einer guten Weile dieses seltsamen Spiels waren wir endlich wohl an die fünf Minuten lang jeder an seinem Ort verharret, als ich bemerkte, daß er tatsächlich an der



*Knodt*

*Im Park, Zeichnung*

dunkelsten Stelle der Baumreihe stand. Ich folgte also. Kaum war ich angelangt, setzte er sich aber neben mir in Gang und sah sich krampfhaft unbefangen den schwarzen Wolkenhimmel an. Ich stutzte, fürchtete bald wieder ins Licht der nächsten Laterne zu gelangen und blieb endlich mit einem Räuspern entschlossen stehen. — Der Andere schlenderte weiter. Ich sah nicht mehr hin und begann zu bezweifeln, daß die Komödie sich lohnte. — Da kehrte er zurück und schritt mit einer geübt-zufälligen Herausforderung nochmals vorbei. Die Fratze! Meine Ungeduld wurde von Wut abgelöst. Geschmacksempfindlichkeiten, wie gesagt, hatte ich schon nachmittags erfolgreich unterdrückt. Sollte hingegen, was ich wollte, auch hier

noch mit Komplimenten erkaufte werden?! — Ohne mich umzusehen strebte ich mit schnellen Schritten zur Mitte des Parks zurück.

Der nächsten Enttäuschung rannte ich buchstäblich in die Arme.

Um einem neuen Vorstoß des Tausendmalklugen auf alle Fälle auszuweichen, kürzte ich die verschlungenen Wege durch Wiesen und Gebüsche ab, fand aber bald, daß dabei nicht alles, was ich im Gehen beiseite schob, Gebüsch war und hielt plötzlich in völliger Dunkelheit einen menschlichen Arm in der Hand. Den Arm eines Mannes, der, wie mir schien, sich eben zum letzten Schritt vor enttäuschem Verlassen des Parkes entschlossen hatte. Als Zugriff zu kunstlos, als Angebot zu heroisch, mußte mein Auftritt den Guten erschüttern. Mit zwei grotesken Sprüngen und einem gehauchten Angstschrei stürzte er sich blind rückwärts ins Dickicht. Selbst gehörig erschrocken, war ich stillgestanden und brachte nach einem kurzen, peinlichen Schweigen kaum ein Wort der Entschuldigung über die Lippen; mein Stammeln genügte aber dem Ueberraschten, um sich bald zu erholen. Ja erstaunlich bald! — Und ich ließ ihn gewähren. — Erst dachte ich gar nicht daran, unsere Lage zu prüfen, noch strengte ich mich in der herrschenden Finsternis an, dem Menschen überhaupt genau ins Gesicht zu sehen. Auch will ich betonen, daß dieser, als er gleich da begann, wo ein aufrichtiger Mensch, der vorsätzlich in diesem Dschungel herumstreicht, beginnen muß, mir keineswegs Verachtung zu verdienen schien. Umsonst. Die Ohrfeige blieb auch diesmal nicht aus.

Höre und lache, wenn Du magst! Um den Preis einer Entspannung, für die Aussicht, allen Verstand und Wissenskram kurz, aber vollständig in Taumel aufzulösen, hatte ich alle Bedenken zerstreut, um den Taumel bewußt zu genießen, alle Vorurteile in Abenteuerlust verdrängt. Ich wollte fühlen, bevor ich wieder zu konstruieren verdammt würde. Eine Flucht, die mich umso wilder reizte, je sicherer ich im Grunde wußte, wo sie wieder enden mußte. — Nun, das sind Erläuterungen, die man so artig erst herplaudern kann, wenn alles vorüber ist. — Dort jedoch war noch nichts zu übersehen. Denn der Mann im Busch begann zugleich mit den Handlungen — an welche man sich, wenns gut geht, nicht mehr erinnert — Witze zu erzählen...

Ich zuckte. — Versteh, Mensch! War ich doch wirklich dabei! Wollte mir doch eben gelingen, alles fallen zu lassen, um Neuem, völlig Neuem Platz zu geben... Da bemüht sich dieser Aermste mit Spott und Geschick meinen Beifall für Geistesblitze zu angeln! — Ich wandte mich ab. — Und ich sah auch plötzlich die Anlagen wieder, fühlte die nasse, weiche Erde unter den Füßen und hörte den fernen Stadtlärm als Trommelwirbel. — Mit einem Anflug von anatomischem Interesse verrichtete ich, was an seiner Person zu verrichten blieb. Dann ließ ich ihn stehen, bevor er in der Lage war, sich zu gleicher Zeit mit mir auf den Weg zu machen.

Den Park verließ ich mit Hast. Ich verspürte empfindliche Kälte und dachte für Jahre genug zu haben. Diese Abscheu war aber sehr unbestimmt.

Längst bevor ich den Bahnhof wieder erreicht hatte, begann ich



mir die bevorstehende Heimfahrt vorzustellen, das Oeffnen der Haustüre, den Blick zum Briefkasten und den dumpfen Schlaf, das späte Frühstück und den Alltag. Mir graute. Ich blieb stehen und sann auf einen Umweg. Nach wenigen weiteren Schritten schon, ich erinnere mich genau, atmete ich plötzlich eine süßliche Luft von Teer und nassen Zigarettenstummeln. Ich atmete tief; noch einmal hielt ich an und ballte die Hände zu Fäusten. Ich hatte die Luft erkannt...“

„Knirps, noch ein Glas?“

„...Nein danke. Das heißt — nein. — In der Bahnhofhalle angelangt, kaufte ich gedankenlos eine Zeitung und sah nach der Uhr. Auch den Umstand, daß ich auf den Spätzug noch eine gute halbe Stunde zu warten hatte, möchte ich nicht als Entschuldigung anführen. — Gibt's eine Erklärung? — Ich war wieder allein und dachte an den Spiegel: Ein Tag, in Zweifel begonnen, mit Wut verschleudert, in Zweifel zerronnen. — Besorgt, um wirklich allein zu bleiben, betrat ich also den Ort. Er zeigte sich einerseits leer und andererseits frei...“

„Ich weiß schon, ja. Und ich kann mir ungefähr vorstellen...“ unterbrach Ulan mit erhobener Stimme und stockte dann.

„Das glaubst Du!“ wollte Knirps gleich fortsetzen. Wie er sich dem Freund aber in vollem Eifer zugewandt und dessen Ausdruck gesehen hatte, hielt er betroffen inne — und lächelte schließlich: „Also ja, Ulan, bitte noch ein Glas. Und übrigens hast Du recht; was folgte, ist hier nicht mehr so wichtig, wie es mir damals erschien. Ich muß aber wenigstens beifügen, daß mich jene letzte Erinnerung, im Gegenteil zu Deinem Empfinden, wenig beschämt. Ich sage Erinnerung, denn, als ich endlich im Zug saß, den Zustand meiner Kleidung verstohlen überprüft und mir einen Ausblick am Fenster klar gewischt hatte, döste ich mit dem Gefühl, von einer langen Reise zurückzukehren. — Und ich freute mich schon darauf, Dich aufzusuchen.“

Knirps trank bedächtig aus, setzte ab und besah sich das leere Glas von allen Seiten. Ulan stemmte die Arme in die Hüften und machte sich daran, abzurunden:

„Danke. Danke sehr. Du hast Deine Sache gut gemacht. — Bin ich eine Antwort schuldig? — Kaum.“ — Er zögerte. „Freilich, wenn Du Schweinereien suchtest, hast Du wirklich Pech gehabt, gründlich...“

„Pech gehabt? — Pech gehabt!“ Knirps stand auf und sprach nun sehr leise. „Ja, so dacht ich auch, als ich den Wasserpark suchte. Würde ich's aber jetzt noch tun, so hätte ich Dir auch erst morgen beichten können. Aber das, Ulan, eben das — solltest Du noch heute wissen: Gemeinheit gibts, und Sümpfe auf Schritt und Tritt — aber nur nicht dort, wo wir sie bis heute vermutet und vergeblich gemieden haben!“

Sieh Dir einmal den Seltner an! Du bietest an, was er allzu deutlich sucht. Genehm? — Und ob! — Aber erst warten. Man ist so; aber doch wenigstens nicht so. Kopf hoch und Bildung zeigen! — wenn auch die Mundwinkel dabei triefen...

Im Park? Denk an die erste Begegnung! Ein Räuber, der mit dem Säbel rasselt, solange sich alles friedlich duckt. Ein feiger Fant darauf im Treffen, dem Vorsicht mehr als die Beute gilt.

Und dann der Zweite, wühlt gleich zu tiefst — jedoch Verzeihung, man hat auch Geist! Recht reichen Geist sogar. Und damit — sollten die bloßen Sinne allzu nackt erscheinen — läßt sich trefflich alles veredeln...

Da, Ulan, darin findest Du den Dreck! —

Ich starre noch davon, — denn Dreck auf Dreck klebt fest.

Und dorthin, wo ich heute abend mit Geben und Nehmen, wo ich, wenn auch in dummer Wut, umsonst mit offenen Augen zu handeln beginnen wollte, dorthin bin ich deshalb nicht gelangt.

Bei weitem nicht!

Wir sprechen von Schweinereien, wenn wir an wilde Nacktheit denken und nennen das bloße körperliche Lust. Als ob, was wir verachten, wir noch genießen könnten, wenn immer uns das paßt!

Wir sprechen von Gewalt der ungehemmten Sinne, als ob wir noch zu fürchten hätten, was längst wir wohlbedacht erdrosselt haben.

Was jeden gesunden Körper zur Vollkommenheit beleben und bewegen soll, kann nur entweder leben oder sterben. Wir aber nennen Sinne, was brav um unsere Meinung stets bekümmert, sich hemmen oder biegen läßt!? — und nennen gar das, womit wir den Körper als bloße Hülle zu beherrschen glauben, Geist!

Wir haben vernünftig getrennt?... in Wirklichkeit: zerrissen! und wännen, was wir mit Füßen getreten, bei Bedarf gleich wieder aufnehmen zu können.

Bei weitem nicht!

Da brauche nun, wer seine Kräfte beherrscht, all seinen praktisch so verträglichen Geist, um den toten Körper zu wecken! —“

Knirps setzte sich wieder:

„Denn gelt, wir haben es heute weit gebracht; weit von ganzem Leben und Sterben und weit von allen Leiden und Freuden.“

Ulan war müde. Er nickte lebhaft, aber lächelte freundlich. —

---

## SOMMER

Peter Topf

*Du trinkst aus einem Glas den roten Wein.*

*Die Salamanderaugen, schwarz und gelb,*

*Rühren an alter Tage Klang und Duft.*

*Tief in mir folg ich der Gedanken Trift*

*Und seh uns schwimmend wieder in dem See,*

*An einem Tag wie heute, lichterfüllt.*

*Stoß, Stoß um Stoß hieltest dicht neben mir,*

*Ernst das Gesicht und unbewegt, ein Stein,*

*Von einer Meisterhand mit Geist beseelt.*

*Es war ein seltsam Beieinandersein,*

*Das wortlos uns ans andere Ufer trug,*

*Zurück uns trug....*

*Gieß ein, gieß ein,*

*Es schwimmt heut unser Schweigen im roten Wein.*